

Freitag, 5. Dezember 2008

Regionales Grenzgebiet

Schengenabkommen: Kaum Auswirkungen

BASEL – Ab dem 12. Dezember gibt es weiterhin Kontrollen, bessere Fahndungsmöglichkeiten und einen neuen Ausländerausweis.

Einschneidend sind die Änderungen nicht, die das Schengenabkommen für die Grenzgänger im Raum Basel mit sich bringt. Da die Schweiz nicht in der EU ist, gehört sie auch nicht der Zollunion an. Zollkontrollen wird es an den Schweizer Grenzübergängen also auch in

Zukunft geben, wie die Grenzschutz der Region Basel gestern Donnerstag an einer Medienkonferenz informierte.

Allerdings werden Personen ab dem 12. Dezember durch mobile Einsatztrupps der Grenzschutzkorps überprüft. Die systematischen Per-

sonenkontrollen an der Grenze fallen weg, kontrolliert wird dort nur noch bei Verdacht. Die mobilen Kontrollen im Landesinnern sollen vor allem an Einfahrtsstrassen vor Grenzübergängen stattfinden. Auf Autobahnen sind Grosskontrollen geplant.

Bisher basierte die polizeiliche Zusammenarbeit mit den Nachbarstaaten auf bilateralen Verträgen, mit dem Schengenabkommen wird sie nun auf alle Mitgliedstaaten ausgedehnt. Künftig wird die Schweiz auch einen direkten Zugriff auf das Schengener Fahndungs-

system SIS haben, was eine wirksamere Personen- und Sachfahndung ermöglicht.

Schweizer Jäger und Sportschützen benötigen neu einen Europäischen Feuerwaffenpass, wenn sie ihre Waffe in einen Schengenstaat ausführen wollen. Und Ausländer, welche nicht aus einem Schengenstaat stammen, müssen zudem einen neuen Ausländerausweis beantragen. In Basel-Stadt betrifft das 25 000 Personen.



Systematische Personenkontrollen an der Grenze gehören bald der Vergangenheit an.